

Köpfe

Persönlichkeit im Handwerk

Ihre Begeisterung für den „Lebensraum Bad“ ist auch nach langjähriger Berufstätigkeit mehr denn je zu spüren – und hat die Besucher von www.selbstaendig-im-handwerk.de



Gaby Ehrmann-Hieber Foto: privat

überzeugt. Sie wählten **Gabi Ehrmann-Hieber**, Hauptaktionärin und Aufsichtsrätin der Hieber Installationen und Handel AG in Weikersheim, zur „Persönlichkeit im Handwerk“ im Mai in der Kategorie „Herausragende Frauenpersönlichkeit“.

Nach der Lehre als technische Zeichnerin im Holz-Ladeninnenausbau bei einem Ausstatter für die Deutsche Bahn führte der Weg Gabi Ehrmann-Hieber in ein Architekturbüro und zur Beschäftigung mit städtebaulicher Entwicklung. 1997 folgte der Eintritt in die Firma Hieber, fünf Jahre später gemeinsam mit ihrem Mann die Betriebsübernahme und die Umwandlung der Personengesellschaft in eine AG.

Mit dem Siegel „Persönlichkeit im Handwerk“ werden auf dem Portal jeden Monat baden-württembergische Handwerker ausgezeichnet, die in einer der monatlich wechselnden Kategorien, wie Frauenpersönlichkeit, Innovator, Gründer sowie Nachwuchskraft, herausragende Leistungen erbracht haben. *red*

Bewerbungen

www.selbstaendig-im-handwerk.de

Neubesetzungen bei Intersport

Darius Zamani-Achtiani ist neuer Ressortleiter Category Management bei der Intersport Deutschland eG. Er begann seine Karriere bei Peek & Cloppenburg als Handelsassistent und war dort zuletzt als Zentraleinkäufer tätig, verantwortete bei TK Maxx Millionen-Budgets und stieg anschließend zum Head of Buying bei Ebay auf. Nach Positionen als Direktor Multibrands bei der CBR Fashion Group sowie als Division Head bei Tom Tailor war er seit 2015 als Berater tätig, seit 2018 auch als Partner bei Kloepfel Consulting. Dort war er zuständig für alle Themen rund um den Handel mit der Spezialisierung Einkauf und Beschaffung.

Seit April ist **David Walker** neuer Geschäftsführer der Intersport Digital GmbH. Der 42-Jährige war zuletzt National Director Marketing, Communication and Customer Service bei Decathlon Deutschland. In dieser Funktion hat er die gesamte On- und Offline Marketing-Kommunikation, die Marken-Positionierung sowie den Kundenservice geleitet. Der gebürtige Stuttgarter war zuvor bei der Daimler Mobility AG in Stuttgart beschäftigt, wo er unter anderem für die Neuausrichtung der globalen digitalen Marketingaktivitäten und insbesondere für personalisierte, datengetriebene Kundenkommunikation verantwortlich zeichnete.

Führungswechsel auch bei Sport Voswinkel: Zum 1. August tritt **Ralf Lehmkuhl** neben Marcus Neul in die Geschäftsführung von Sport Voswinkel ein. Lehmkuhl folgt auf Anna-Lena Schulte-Angels, die ihren beruflichen Weg außerhalb von Sport Voswinkel fortsetzen wird. Der 44-Jährige begann seine berufliche Laufbahn bei der Karstadt Warenhaus GmbH, verantwortete als kaufmännischer Leiter und Prokurist bei Karstadt Sports die Bereiche Finanzen und Controlling und war bis 2022 als Leiter Controlling für Sport Scheck zuständig, bevor er seine aktuelle Position als Bereichsleiter Finanzen und Controlling bei Bonita antrat. *red*

Region der Farben und Lacke

Sie heißen Kwasny, European Aerosols und Haering – und haben sich in der Branche einen Namen erarbeitet, zum Teil mit Pioniertaten.

Von unserem Redakteur Heiko Fritze

Ohne Peter Kwasny gäbe es die Lackspraydose wohl nicht. Beziehungsweise: Sie hätte ihren Siegeszug vermutlich später und auf anderem Wege angetreten. Der in Sachsen geborene Unternehmer (1926 - 2016) gründete 1956 zusammen mit dem Schweizer Kurt Vogelsang, den er in Zürich kennengelernt hatte, die Deutsche Ferrobot und siedelte sie auf dem ehemaligen IG-Farben-Gelände in Haßmersheim an. In dieser Zeit nahm Kwasny Kontakt zu einem amerikanischen Aerosolhersteller auf, reiste nach Chicago und kehrte mit der Lizenz, unter der Marke Duplicolor Lackspraydosen und Lackstifte produzieren zu dürfen, zurück.

Die Herstellung begann 1958 unter der Firmierung Kwasny & Vogelsang KG, 1963 trennten sich aber die beiden Geschäftspartner. Es entstand die Kurt Vogelsang KG in Haßmersheim, aus der später Motip Dupli hervorging, und die Firma Peter Kwasny GmbH in Gundelsheim. Diese startete aus Lizenzgründen aber erst 1966 mit der Produktion von Lackspraydosen.

Das hat sich stetig fortentwickelt. 2022 wurden rund 31 Millionen Lackspraydosen, etwa vier Millionen Lackstifte und rund 4400 Tonnen Lack produziert. Die Gruppe erwirtschaftete 2022 einen Umsatz von 95 Millionen Euro. Weltweit sind es inzwischen 440 Mitarbeiter, davon 30 Auszubildende. Der Vertrieb der ausschließlich in Deutschland hergestellten Produkte wird seit 1981 über das Logistikzentrum in Sinsheim abgewickelt.

Kunden sind die Automobilindustrie, die Farben- und Lackindustrie, Bau- und Heimwerkermärkte, der Fachhandel sowie professionelle Lackier- und Malerbetriebe. Kwasny steht hinter den Marken Belton, Auto-K und Spray Max. Neben den eigenen Marken werden den Kunden auch Private-Labels zur Verfügung gestellt. 2023 ist bei den Gundelsheimern ein Jahr des Doppel-Jubiläums: Die Peter Kwasny GmbH begeht ihr 60-jähriges Bestehen und vor 25 Jahren kam die Spray Max-Technologie auf den

Sanfte Hinweise per App erhalten

Frank Kübler war einst mit psychosozialen Gesundheits-Ansätzen seiner Zeit voraus. Inzwischen ist die Methode etabliert und sein Unternehmen hat viel zu tun.

Zehn Jahre war Frank Kübler in der gewerkschaftlichen Finanzbranche aktiv, bevor er den Sprung in die Selbstständigkeit wagte. Als es vor 22 Jahren zusammen mit zwei Partnern so weit war und er die Synk Group gründete, war ihr Ansatz eher ungewöhnlich: Bei ihrem Führungskräfte-Coaching ging es vor allem um Ansätze rund um psychosoziale Gesundheit. Damit konnten seinerzeit nur wenige etwas anfangen. Doch das hat sich nun gewandelt. „Heute wird das Thema endlich in das richtige Licht gerückt“, sagt er.

Aktuell ist ihre Firma Leada AG mit Sitz in Frankfurt und Büro in Küblers Hei-



In den Laboren der regionalen Hersteller wird an neuen Anwendungen und Zusammensetzungen getüftelt. Foto: Peter Kwasny GmbH

Markt

In den vergangenen Jahren wurde stetig in den Standort investiert, unter anderem in ein neues Lösemittel-Tanklager, die Modernisierung der Lackstift-Produktionslinie, in ein froststabiles Lacklager in Gundelsheim und die Erweiterung der Lagerkapazitäten in Sinsheim. Für die nächsten Jahre will das Unternehmen lösemittelhaltige Produkte auf wasserbasierende umstellen, seinen CO₂-Fußabdruck für bestimmte Produktlinien verbessern und Kunststoffeinsparungen sowie die Vermeidung von Mikroplastik durch Re-

zyklat und optimierte Recycling-Kreisläufe erreichen.

Bei der anderen Hälfte des Haßmersheimer Ursprungsunternehmens hat sich seit der Trennung 1963 einiges getan. Zunächst fusionierte 1998 die Firma Motip B.V. (Niederlande) mit der Vogelsang AG (Schweiz) zur Motip Dupli Group. Vorausgegangen war 1996 die VoMo Corporation in der Schweiz als eigenständige Einkaufsgesellschaft der Vogelsang GmbH und der Motip B.V. 2021 benannte sich die Gruppe dann um in European Aerosols mit Firmensitz in Wol-

„80 Prozent reichen ihre Kündigung wegen ihrer Führungskraft ein.“

Frank Kübler

und New Work ganz oben und müssten behandelt werden. „Führung muss wie ein Kreislauf sein“, meint der Unternehmer: „Mit guter Führung schaffe ich, dass die Mitarbeiter sich wohl fühlen, dadurch entsteht gute Arbeit und daraus ein Mehrwert für alle.“ Umgekehrt gelte: „Firmen, die aus Sicht von Bewerbern keinen sinnvollen Unternehmenszweck haben, werden keine Mitarbeiter mehr finden.“ Und

Marabu

Etwas südlich von Heilbronn-Franken ist ein weiterer großer Hersteller angesiedelt: Die Marabuwerke mit Sitz in Tamm zählen im Bereich Sieb-, Digital- und Tampondruckfarben sowie bei Kreativ- und Hobbyfarben zu den führenden Herstellern. Bei einer Exportquote von 80 Prozent sind in Deutschland 325 Mitarbeiter beschäftigt, weitere 175 sind es im Ausland. *frz*

ga in den Niederlanden. Heute bestehen drei Produktionsstandorte in Haßmersheim, Schwerts und Wolvaga und zehn eigene Vertriebsrepräsentanzen in Europa. Es werden etwa 390 Mitarbeiter beschäftigt. Jährlich werden mehr als 150 Millionen Sprühdosen hergestellt. Kunden sind vor allem im Automobil-, Heimwerker- und industriellen Segment aktiv. Der Umsatz belief sich 2022 auf 257 Millionen Euro. Für Haßmersheim ist die Errichtung eines automatisierten Hochregallagers ab 2024 geplant. Zudem stehe die Entwicklung Lösemittel-reduzierter und umweltfreundlicher Sprühlacke ganz oben auf der Agenda, wird mitgeteilt.

Ein dritter großer Hersteller in der Region stammt nicht aus diesem Umfeld und stellt auch keine Lackspraydosen her. Die Firma Haering mit Sitz in Unterheinriet, einem Teilkort von Untergruppenbach, hat sich auf Bautenschutz und Industrieanwendungen spezialisiert. 1886 gründeten Johann Sigel und Carl Haering die Lack- und Farbengroßhandlung Haering & Sigel in Heilbronn. 1893 wurde die Firma aufgespalten: Johann Sigel führte die Farbengroßhandlung J. Sigel und Sohn weiter, die heute ihren Sitz im Gewerbegebiet Böllinger Höfe hat, Carl Haering übernahm die Lackherstellung. 1970 zog sein Betrieb nach Unterheinriet. Heute wird der Hersteller in vierter Generation von Walter und Stefan Baer geführt. 140 Mitarbeiter sind am Stammsitz beschäftigt, insgesamt sind es 260. Niederlassungen und Werke gibt es im Ortenaukreis, an der Müritz, in Nordrhein-Westfalen, in Polen und in Tschechien. Haering stellt zum einen Lacke her, zum anderen Wandfarben und Putz. Darunter sind viele Nischenprodukte, etwa Eierschalenlacke, Farben für hölzerne Meterstäbe oder für Schalungsträger im Betonbau. Aufgeteilt sind die Märkte in die Bereiche Bautenschutz und Industrie.

Für Aufsehen sorgte das Unternehmen im ersten Jahr der Corona-Pandemie mit einem Lack, der im Zusammenwirken von Licht und Luft keimtötend wirkt. An ihm arbeiteten die Mitarbeiter zusammen mit Forschern und einem Startup aus Regensburg schon seit mehreren Jahren – dass er ausgerechnet zu jenem Zeitpunkt auf den Markt kam, war Zufall. „Wir stellen ein relativ breites Interesse fest“, erzählte der geschäftsführende Gesellschafter Stefan Baer wenige Wochen nach der Markteinführung. Dabei sei ihm bewusst, dass dies eine Nischenanwendung ist – aber eine, die in die Zeit passte.

eine weitere Warnung schiebt er hinterher: „80 Prozent der Mitarbeiter reichen ihre Kündigung wegen ihrer Führungskraft ein.“ Es komme daher darauf an, ob Mitarbeiter sich selbst im Unternehmen verwirklichen können und welche Möglichkeiten ihnen dazu geboten werden.

Allerdings sollten Vorgesetzte im digitalen Zeitalter auch ihre Fürsorgepflichten neu betrachten: Es gelte, mobiles Arbeiten so zu organisieren, dass keine Überlastung entsteht. Auf der anderen Seite sei Vertrauen nötig – auch das sei ja grundsätzlich nicht neu. „Wir haben kein Erkenntnisproblem. Das Wesentliche ist, ins Tun zu kommen.“ Die zahlreichen Krisen führten momentan aber dazu, dass die Menschen mit dem Hier und Jetzt beschäftigt sind, statt in die Zukunft zu denken, warnt Kübler. „Es wird darüber gesprochen, was wir verändern müssen, aber nicht, was wir schon erreicht haben.“ Es fehle zum Teil einfach an Mut.

Erste Projekte dieser Art laufen bereits, berichtet Frank Kübler. Und es soll weiter gehen und wachsen. „Wir werden alles dafür tun, Führung in diese Richtung zu entwickeln.“ *frz*